

Klares Nein zur VoN-Variante

Gemeinde Ganderkesee lehnt von Delmenhorst befürwortete Trasse ab

DELME-REPORT 31.05.2005 1. Arbeit

Eine gemeinsame Verhandlungsposition von Delmenhorst und Ganderkesee in Bezug auf die Trassenführung der B212neu wird immer unwahrscheinlicher. Ganderkesee lehnt die VoN-Variante ab.

Der Ausschuss für Gemeindeentwicklung in Ganderkesee hat am Donnerstagabend mit großer Mehrheit eine Resolution zur Landesplanerischen Feststellung zum Raumordnungsverfahren B212neu verabschiedet. Deshalb

droht neuer Streit zwischen Delmenhorst und Ganderkesee.

Zwar bekennt sich die Gander-Gemeinde wie Delmenhorst grundsätzlich zur B212neu und lehnt genau wie der Nachbar die südliche Trassenführung aufgrund der damit verbundenen Verkehrsproblematik im Raum Delmenhorst/Ganderkesee ab. Doch eine Umgehungsstraße über Ganderkeseer Gebiet („Entwicklungsachse“) wird ebenso abgelehnt wie die von Bürgern entwickelte und von Delmenhorst favorisierte VoN-Variante (Verkehrsoptimierte Nordvariante). Dies würde laut

Prognose zu einer Erhöhung des Verkehrsaufkommens in Bookholzberg in Höhe von 1.000 Fahrzeugen täglich führen. Das sei aus Ganderkeseer Sicht nicht akzeptabel.

Delmenhorsts Oberbürgermeister Patrick de La Lanne reagierte mit Enttäuschung auf das Votum in der Nachbargemeinde. „Das schwächt unsere Position gegenüber Bremen“, erklärte er. Man solle lieber an einem Strang ziehen. „Wenn die VoN-Variante realisiert würde, brauche man keine Entwicklungsachse“, wiederholte er seine Argumentation. (rl)

2 DELME-REPORT 31.05.2005

DER KOMMENTAR

In der Sackgasse

VON ROBERT LÜRSSEN



Der Entwicklungsausschuss der Gemeinde Ganderkesee hat die von Delmenhorst favorisierte VoN-Variante für die Trassenführung der geplanten B212neu abgelehnt. Damit ist die Diskussion endgültig in der Sackgasse gelandet. Denn nun ist nicht mehr zu erwarten, dass sich an der Delme eine Mehrheit findet, die den Ratsbeschluss aufhebt, der eine Umgehungsstraße („Entwicklungsachse“) auf Ganderkeseer Gebiet für den Fall fordert, dass die B212neu auf der Südtrasse realisiert wird. So tendieren die Chancen, eine gemeinsame Position zu finden gegen Null.

Die Bremer dürften den niedersächsischen Eiertanz mit stiller Freude zur Kenntnis nehmen. So wird immer wahrscheinlicher, dass am Ende genau die Trasse realisiert wird, die in erster Linie den Hansestädtern nützt, weil sie für maximale Auslastung des mautpflichtigen Wesertunnels sorgt: die Südvariante inklusive Entwicklungsachse. Und während die Bremer dann fröhlich ihr prosperierendes Güterverkehrszentrum feiern, können Delmenhorster und Ganderkeseer im Schatten ihrer Kirchtürme darüber streiten, wo sie die Sackgassen einrichten, um den Schleichverkehr einzudämmen.